



## Auf den Spuren der Bettine von Arnim . . .

... wandelten an einem wundervollen klaren und sonnigen Herbsttag einige Dresdner Germanisten. Ziel war das heutige Künstlerhaus in Wiepersdorf, ehemals Wohnsitz von Achim und Bettine von Arnim.

Die Anreise erfolgte sozusagen im „Hörsaal auf Rädern“; Frau Prof. Nagelschmidt von der Uni Leipzig stimmte bereits unterwegs auf das besondere Erlebnis ein. In ihrer einfühlsamen und sehr engagierten Art referierte sie zum Frauenbild des 18./ 19. Jahrhunderts, das sich – angeregt u. a. von den Ideen der Aufklärung – in dieser Zeit deutlich wandelte.

Auf diesem Hintergrund entwickelte sich die Familiengeschichte der Brentanos mit deren zahlreichen Kontakten zu den Geistesgrößen ihrer Zeit. In dieser auf- und anregenden Atmosphäre wuchs das später berühmte Geschwisterpaar der Romantik Clemens und Bettine Brentano auf. Durch den Bruder lernte Bettine 1802 ihren späteren Ehemann Achim von Arnim kennen. Nach neun Jahren heirateten die beiden und hatten gemeinsam sieben Kinder, vier Jungen und drei Mädchen. Die junge Familie lebte zunächst in Berlin und zog später auf das durch Erbschaft erworbene Gut Wiepersdorf im Fläming, nahe Jüterbog. Achim versuchte sich hier als Landmann. Die lebhaftere Bettine mag man sich in dieser ländlichen Abgeschiedenheit kaum vorstellen. Das pulsierende Berlin mit den literarischen Salons und den vielen inspirierenden Menschen fehlten ihr sehr, sodass sie schon bald mit den Kindern dorthin zurückkehrte.

Achim akzeptierte das, versorgte sie regelmäßig mit Naturalien und erkundigte sich liebevoll nach ihrem Befinden sowie dem der Kinder. Sie dagegen teilte seine Sorgen mit der Gutswirtschaft, begutachtete seine literarischen Arbeiten und vertonte beispielsweise seine Lieder. Ihrem Briefwechsel ist zu entnehmen, dass sich hier zwei Menschen auf gleicher Augenhöhe begegneten. Der Leser spürt die tiefe Verbundenheit und geistige Nähe der Ehegatten, was für die damalige Zeit nicht selbstverständlich scheint.

Nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes im Jahre 1831 widmete sich Bettine ganz ihrer schriftstellerischen Arbeit. Ihre bemerkenswerten Briefromane „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“, „Die Gündlerode“ und „Dies Buch gehört dem König“ erschienen.

Im Schloss Wiepersdorf konnten die Exkursionsteilnehmer dank der fachkundigen Einführung durch Frau Karbaum und anhand der Exponate in den stattlichen Räumen anschaulich diese Fakten vertiefen. Ein Gang durch den anmutigen Park und zur kleinen Kirche mit den Familiengräbern rundeten die Eindrücke ab. Frau Frechen, seit der Umgestaltung im Jahre 2006 Leiterin des heutigen Künstlerhauses, erläuterte im Anschluss daran die Geschichte und wechselnde Nutzung des Hauses.

Als besonderer Höhepunkt hielt der Nachmittag noch eine Lesung mit Thomas Rosenlöcher bereit. In seiner erfrischenden Art stellte er eigene, in Wiepersdorf entstandene Texte vor. Als Stipendiat durfte er wiederholt das anregende Flair dieses Ortes genießen und sich so in die Schar bedeutender Schriftsteller/innen einreihen wie Anna Seghers, Sarah Kirsch oder Christa Wolf, die hier bereits zu DDR-Zeiten Entspannung und Anregung für ihr künstlerisches Schaffen gefunden hatten.

Die Kursteilnehmer teilten einhellig die Meinung: ein unvergesslicher Tag voller Bereicherung!

Ein großes Dankeschön gilt Frau Anne Kühne, der Landesvorsitzenden des Germanistenverbandes in Sachsen, die wieder mit Akribie und Engagement die richtigen Partner zusammengebracht und alles perfekt organisiert hat.